

dessen Beginn ins 17. Jahrhundert zurückführt, — Werke des Mathematikers Wendelin, des Archäologen De Ryde (Ryquius), der Philologen J. G. Gebartus und P'Heureug (Macarius), eine spanische Ausgabe der Bekenntnisse des heiligen Augustinus, die in nur fünf Exemplaren gedruckt worden und der Erzherzogin Isabella gewidmet war, und vieles andere. Ein großer Teil dieser Druckwerke entstammt der berühmten Offizin des Antwerpener Buchdruckers Plantin und wurde vom Plantin-Museum geliehen; die meisten anderen sind den Schätzen der belgischen Universitätsbibliotheken, der königlichen Bibliothek und dem Staatsarchiv entnommen worden, ebenso wie die zahlreichen Handschriften, Diplome, Autographen, Porträts, Stammbücher, Festschriften und andern Urkunden. Der bei G. van Dest & Cie. erschienene, recht gut ausgestattete Gesamtkatalog dieser Kunstausstellung (*L'art belge au XVIIe siècle. Catalogue, 2e édition. 366 Seiten in 8°, Preis 2 Fr.*) gibt ein genaues, bibliographischen Ansprüchen gerecht werdendes Verzeichnis sämtlicher Schrift- und Druckwerke.

Auch die in demselben Gebäude untergebrachte internationale moderne Kunstausstellung, an der sich das Deutsche Reich, wie bekannt, nicht beteiligt hat, enthält eine erhebliche Anzahl von Radierungen, farbigen Kupferstichen, Originallithographien, mit besonders starker Beteiligung von Belgien und Frankreich. Von den 106 Sälen, aus denen sich dieser ausgedehnte »Salon« zusammensetzt, sind drei der Ausstellung der modernen Medaille gewidmet, die in diesem Umfange zum erstenmal organisiert worden ist und ein vorzügliches Gesamtbild dieser in den letzten Jahrzehnten auf eine so hohe Stufe künstlerischer Vervollkommnung gebrachten köstlichen Kleinkunst gibt. Frankreich, dessen Medailleure auf diesem neuerwachten Kunstgebiet bahnbrechend gewirkt haben, nimmt einen der Säle allein ein und hat eine große Zahl von wunderbar fein ausgeführten Medaillen und Plaketten ausgestellt, doch ist auch Deutschland mit wenigen, aber charakteristischen, markigen Stücken vertreten. Ich erinnere nur an die originelle, außerordentlich plastische Plakette mit dem Bildnis des Straßburger Verlagsbuchhändlers und Bogesenfreundes Curt Mündel.

Im Anschluß an die moderne Kunstausstellung und im gleichen Gebäude sind noch zwei kleinere Sonderausstellungen veranstaltet worden die unser buchhändlerisches Interesse verdienen. Die belgische Folklore-Ausstellung, die ebenfalls vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft veranstaltet worden, ist und den Grundstock zu einem bisher in Belgien noch fehlenden Folklore-Museum abgeben soll, ist in vier Sälen untergebracht. Beim Eintreten begrüßen uns die im Volke sehr beliebten, bei Fastnachtsaufzügen und anderen Festlichkeiten durch die Straßen Brüssels, Mechelns, Binches usw. geführten Riesen, der »Doudou« (Drache) von Mecheln, das Glücksrad aus derselben Stadt, Brüssels ältester Bürger »Manneken-Pis« mit einer Auswahl von auf ihn bezugnehmenden humoristischen, teilweise recht freien Gravüren, Karnevalsaffichen, alten Illustrationen von Festumzügen. Im zweiten Saale eine große Sammlung von Reproduktionen von alten Häuserfassaden und Interieurs aus dem Besitze des Archäologen und Selbstverlegers Heins in Gent, alte Kochbücher und Wandkalender mit humoristischen Bildern in der Art der Bilderbogenliteratur (*Le Farceur 1834, Le Menuet des Danseurs 1838*), »Kalligraphien«, d. h. Gelegenheits- und Glückwunschbriefe mit vorgedruckter Umrahmung in allegorischer, humoristischer, patriotischer, religiöser Darstellung, Neujahrswünsche der Brüsseler Laternenanzünder und Straßenreiniger, Gildenbücher, neun Vitrinen und mehrere Wandflächen mit Volksbilderbogen in großer Anzahl, zumeist aus dem Besitze von van Heurd in Antwerpen, der über seine Sammlung — die bedeutendste in Belgien — kürzlich ein reich

dokumentiertes Werk veröffentlicht hat, das vom Schreiber dieses im Börsenblatt besprochen wurde (*L'imagerie populaire flamande*), mit zahlreichen Originalholzstöcken: *De Yzere Sporeweg* (erste Eisenbahn), *Bataille de Jéna*, *Le Monde renversé*, *Proverbes*, *Volkslieder auf das Schlaraffenland*, *die Freiheit* (van de Libertent), *den Höllenwagen*, *auf Robespierre*, *Schrikkelijck Verhael der Schipbreuk van de Drymaster Floridian*, *Nieuwe-Liedekens tegen de Cholera-Morbus*, *Moritatén von Bänkefängern* usw. Der nächste Saal enthält ca. 200 Wallfahrtszettel (Fahnen in dreieckiger Form, mit Illustrationen und Text, meistens außerordentlich primitiv) nach Provinzen geordnet. Die größte Anziehung übte eine Reihe von Vitrinen in den beiden letzten Sälen aus, in denen alte Volksbücher, Gebetbücher, Arzneibücher u. a. in großer Anzahl untergebracht sind, wie die *Historia van Docter Johannes Faustus*, *Carolus V.*, *Krachtig Gebed van Keyzer Kael V.*, *Een schoone Historia en miraculeuse Geschiedenis van den Ridder med de Zwan* (Lohengrin), *van den goodzugdigen Jongeling Joseph*, *van den koninglyken Propheet David*, *van Reynaert den Vos* (mehrfach), *van Helena*, *Griseldis & Florentina*, *van den Hems-Kinderen* (Haimonskinder), über die Zerstörung von Jerusalem, *den Dokter Eisenbart*, *van de wandelnde Joode* (ewige Jude); *Abrégé historique de l'invocation de St. Donat*, *martyr*, *Patron contre le Tonnerre, la Foudre, la Tempête, la Grêle et les Orages*. Daß auch der belgische Nationalheld Till Eulenspiegel dazu gehört, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden; von den etwa zehn ausgelegten Ausgaben hat wohl jede eine andere Schreibweise: *Tyl Uylspiegel*, *Thiel Ulespiegle* (französische Ausgabe von Troyes) usw. Daneben ein volkstümliches Strafgesetzbuch mit Illustrationen, Bilderbogen mit Abbildungen von Bluttaten und Hinrichtungen nebst Text, Auszüge aus Totenmessen, Literatur für Liebende (*Légion des coeurs amoureux*), *Patentes de Menteur*, *Bavarde*, *Gourmand* und andere seltsame, vielfach längst vergessene Äußerungen des wallonischen und niederdeutschen Volkstums. — Der Katalog der Ausstellung (Großoktav, 72 Seiten, Preis 30 Cts.) ist recht gut ausgestattet »Imprimé par moi Corné-Germon, au Marché du Parc, sous la Colonne du Congrès, Bruxelles« und bringt auf Umschlag und Titelblatt die Illustration eines Eulenspiegelstreiches. Als Gegenstück zu den Kollektivausstellungen des modernen Buchgewerbes auf der Weltausstellung betrachtet, zeigt uns diese anspruchslose Sonderausstellung von neuem, welchen weiten Weg die Entwicklung des Buches und der Illustration im Dienste der Unterhaltung und Belehrung seit Gutenbergs Erfindung durchlaufen hat. Auf ganz kosmopolitischem Gebiet, im Gegensatz zum Folkloremuseum, stehen die Ausstellungen des Institut International de l'Art Public und des Institut International de la Documentation, die in den diesem gegenüberliegenden Räumen untergebracht sind. Ersteres interessiert uns speziell durch eine Ausstellung von Büchern, Zeitschriften und Tabellen über die sogenannten Weltsprachen. Den weitaus größten Anteil daran hat das Esperanto; nicht weniger als vierzehn Vitrinen enthalten Sprachführer und Werke in Esperanto, nach Literaturgattungen geordnet; eine graphische Tafel belehrt uns, daß das Esperanto bereits für mehr als 30 andere Sprachen bearbeitet worden ist und 1327 Bücher nebst rund 50 Zeitschriften in Esperanto erschienen sind bzw. erscheinen. Sechs weitere Schaukästen enthalten Bücher in anderen Weltsprachen, in erster Linie Volapük und Ido (= Reformesperanto), ferner Abjovilo, Apolema, Dilpoque, Lingua internacional, Nuove-Roman, Pan-Kel, Parla, Romanul und wie sie alle heißen.

Anderer Schränke enthalten Publikationen internationaler Vereinigungen wie derjenigen für Bekämpfung des Sklavenhandels, die *Revue économique internationale*, an den Wänden